

Grünberger Wochenblatt.

—+— Zeitung für Stadt und Land. —+—

43ster
+33333+
1867
†

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leypsohn in Grünberg.

Jahrgang.
+33333+
1867
†

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Die Neuwahlen

haben im Großen und Ganzen die Physiognomie des Hauses, wie sie zuletzt gewesen, nicht wesentlich verändert. Weder die Rechte, noch die Linke ist in dem Sinne einig, daß sie in derselben Fraktion, unter derselben Disciplin ihre Abstimmungen vollziehen wird. Die Rechte besteht aus der eigentlichen Rechten unter Wagener und v. Denzin, und aus den Freikonservativen unter Graf Bethusy-Suc, die Linke dagegen aus der Fortschrittspartei, dem Rest der früheren linken Centrapartei oder der Partei Bockum-Volffs und den National-Liberalen, gerade wie es schon in der letzten Session der Fall gewesen ist. Zwischen beiden Theilen und in großen Fragen den Ausschlag gebend, stehen die Ultraliberalen, das katholische Centrum und die liberalen Partikularisten, welche, wenn man nach den Erfahrungen des Reichstags schließen darf, in Prinzipienfragen mit den entschiedenen Liberalen, wenigstens weiter links als viele National-Liberale stimmen. Die National-Liberalen sind vor Allen und fast zur Hälfte aus Mitgliedern der neuen Provinzen zum ersten Male im Abgeordnetenhaus stark vertreten; die Haltung der letzteren aber läßt vermuthen, daß diese in großen Prinzipienfragen eine größere Nachgiebigkeit zeigen werden, als die National-Liberalen aus den alten Provinzen. Diese bedenkliche Richtung der National-Liberalen der neuen Provinzen wird noch schlimmer durch die Haltung, welche die sog. Ultraliberalen gezeigt haben, deren Liberalismus ihnen in der That gar keinen Halt mehr zu gewähren scheint. Wenn sie sich der Leitung Georg Vincke's anvertrauen, so werden sie wahrscheinlich eine Mittelpartei zwischen den Freikonservativen und Konservativen werden. Das Gesamtergebnis ist, daß die Zusammensetzung des Hauses der Art ist, daß für dasselbe eine Initiative sehr schwer zu ergreifen ist, in welcher Angelegenheit, in welcher Richtung und von welcher Partei sie auch genommen werden möge. Will die Regierung aber wirklich ernstlich Reformen, will sie die in der Verfassung versprochenen Gesetze geben, so wird sie, wenn sie mit dem Geiste der Verfassung im Einklange bleibt, eine Majorität selbst für beschränkte Abschlagszahlungen finden. Wenn aber die Regierung in demselben Geiste, in welchem sie bis jetzt die innern Angelegenheiten geführt hat, d. h. im Geiste des Herrenhauses Veränderungen in der Gesetzgebung bewirken, besonders sogen. organische Gesetze geben will, so wird sie dafür keine Majorität in diesem Abgeordnetenhaus finden.

Nachdem bereits Obiges dem Druck übergeben, ist uns die Nachricht zugekommen, daß der Abgeordnete, Stadtgerichtsrath Twesten, vom Berliner Criminal-Gerichte wegen seiner am 20. Mai 1865 in der Kammer gehaltenen Rede zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist. Zwar hat man bisher überall geglaubt, §. 84 der Verfassung gewähre den Abgeordneten Schutz gegen gerichtliche Verfolgungen wegen der in den Kammern gehaltenen Reden, das Ober-Tribunal war jedoch anderer Meinung und jetzt hat auch das Berliner Criminal-Gericht sich dieser früher nicht von ihm getheilten Ansicht angeschlossen. Vielleicht

wird dieses Verfahren gegen Twesten die Folge haben, daß ein großer Theil der National-Liberalen, zu deren Führern ja Twesten gehört, endlich von seiner bisherigen Vertrauensseligkeit zu dem Ministerium Bismarck-Lippe-Eulenburg in Etwas zurückkommt. Fangen doch schon Zeitungen, denen man durchaus nicht den Vorwurf machen kann, daß sie zur Fortschrittspartei gehören, (wie z. B. die Kölnische Zeitung) an, die Aufgabe des neuen Abgeordneten-Hauses mit den Worten zu bezeichnen: „**Sa wohl, drängeln und zwar kräftigst!**“ Und dieser Ansicht schließt gewiß die gesammte liberale Partei sich von ganzem Herzen an.

Politische Umschau.

— In den Ministerien soll man eifrig mit den Vorlagen für den am 15. d. zusammentretenden Landtag beschäftigt sein. Was zunächst das Budget betrifft, so ist dasselbe von den früheren Budgetaufstellungen dadurch wesentlich verschieden, daß 1) in Einnahme und Ausgabe die Verwaltung der neuen Provinzen hinzugezogen ist und 2) das Militärbudget, so wie die anderen auf den norddeutschen Bund übergegangenen gemeinsamen Verwaltungszweige, als Post- und Telegraphenverwaltung, das Steuerwesen u. nicht in Betracht kommen. Was den Punkt der innern Verwaltung betrifft, so stehen reformatorische Vorlagen für die nächste Session noch nicht zu erwarten. Die Fortschrittspartei, so wie auch die National-Liberalen, fordern in ihren resp. Wahlprogrammen übereinstimmend neue Gemeinde-, Kreis- und Bezirksordnungen, und es dürfte daher wohl wahrscheinlich sein, daß von dieser Seite entsprechende Anträge erfolgen werden. Inzwischen wird man sich darüber, trotz offiziöser Versicherungen, keinem Zweifel hingeben dürfen, daß alle derartigen Anträge, so wie die an dieselben sich knüpfenden Arbeiten des Landtags, vorläufig nur die Bedeutung von mehr oder weniger schätzbarem Material für die spätere Lösung dieser wichtigen Fragen haben werden, wenn man auch zugeben muß, daß es für die Staatsverwaltung kaum ein dringenderes Bedürfnis giebt, als gerade diese Reformen.

— Zu den Fragen, welche auf dem Landtage zur Besprechung kommen werden, dürfte sich auch die Frage wegen der den depesirten Fürsten gezahlten oder doch zugesicherten Entschädigungen gesellen, da diese Summen doch nur aus dem Staatsvermögen entnommen sein können.

— Der Entwurf über die Koalitionsfreiheit ist der einzige, welcher von den in erster Session vom Reichstag angenommenen nicht zum Gesetz werden wird — seine Ablehnung ist vom Bundesrath beschlossen, wie die „V. u. S.“ meldet.

— Wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, wird in der bevorstehenden Session des Landtages auch ein verändertes Civil-Pensionsgesetz zur Vorlage kommen. Dasselbe wird sowohl die Normirung gleichmäßiger Pensionssätze, als auch eine allgemeine Befreiung der Staatsbeamten von den laufenden Pensionsbeiträgen festsetzen. Die Motive zu demselben haben die obwaltenden verschiedenen Pensions-Verhältnisse der mit den neuen Provinzen übernommenen etatsmäßigen Beamten gegeben.

Wien, 10. Nov. Die „Debatte“ erfährt, das französische Rundschreiben, welches die Mächte zu einer Konferenz zunächst wegen der römischen Angelegenheit einladet, sei zwar noch nicht abgegangen, jedoch zur Versendung völlig bereit. Einladungen zur Besichtigung der Konferenz sollen an die Großmächte, an Italien, Spanien, Portugal und den Papst gerichtet werden.

Italien. Das wichtigste Moment in der neuen Situation, die durch den Aufstand und die Niederschlagung Garibaldis geschaffen ist, ist die Thatsache, daß französische Truppen an dem Kampfe gegen Garibaldi thätig Theil genommen und die Niederlage, die die päpstlichen Truppen erlitten hatten, erst durch ihr Eingreifen in einen Sieg verwandelt haben. Mehrere Bataillone der französischen Armee sind in die Schlachtlinie eingerückt und Garibaldi hat der vernichtenden Wirkung ihrer Hinterladungsgewehre weichen müssen. Es ist also die französische Armee gewesen, welche zum zweiten Male das Papstthum in seiner jetzigen Gestalt erhalten hat. Das erste Mal haben die Franzosen, von Louis Napoleon geschickt, Garibaldi aus Rom hinausgeworfen, jetzt haben sie ihn von den Thoren Roms zurückgetrieben. Der Bruch zwischen der italienischen Nation und der franz. Politik wird mit dieser zweiten blutigen Intervention auf lange Zeit bewirkt sein. Vorläufig aber wird die französische Politik aus derselben Thatsache, daß, wenn die Schlacht bei Monterotondo und Livoli ohne die Franzosen stattgefunden hätte, Garibaldi siegreich in Rom eingezogen wäre, den Beweis entnehmen, daß der Papst nur unter franz. Schutze sicher sei und daß die franz. Truppen, wenn nicht in Rom selbst, so doch wenigstens im römischen Gebiet bleiben müssen.

— Um die öffentliche Meinung in Italien zu beruhigen, läßt die italienische Regierung die Nachricht verbreiten, daß die Franzosen Rom nun bald verlassen würden. Aus Paris erfahren wir aber, daß die Franzosen jedenfalls Civita-Vecchia, Hafen und Stadt, als Absteigequartier im guten Lande Italien behalten würden.

— In Rom ist der Belagerungszustand seit der Ankunft der Franzosen geschärft worden, weil man neue Versuche der Unruhen befürchtet, theils auch, weil ein in der Nähe des Generals Polhes gefallener Schuß auf diesen gerichtet gewesen sein soll. Es ist überhaupt nicht abzusehen, wie und wann hier friedliche Zustände zurückkehren werden.

— Französische Zeitungen melden, daß die Franzosen mit den Päpstlichen die von den Italienern geräumten Orte Frosinone, Velletri, Viterbo und Aquapendente wieder besetzt haben. Die Franzosen machen also nicht nur keine Anstalten, zu räumen, sondern scheinen eher sich im Kirchenstaate festzusetzen. Als Vorwand muß die Behauptung dienen, die Nachrichten „gewisser Blätter“, daß sich keine Theilnehmer an dem letzten Freischaaenzuge mehr

im Römischen befänden, sei falsch, „es befänden sich an gewissen Punkten noch etliche Wähler, die Volksbewegungen zu bewirken suchten.“ Die France fügt diesen Besöhnigungen dann die dürre Nachricht hinzu, die Franzosen hätten keineswegs, „wie gewisse Blätter behaupten,“ Befehl zum Rückmarsche nach Civita-Vecchia erhalten. Es scheint, daß die Franzosen die Italiener aufs Aeußerste treiben wollen, und eben, weil man dies in Paris fühlt, finden dort die Gerüchte von einer italienischen Revolution so gläubige Ohren.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 12. Nov. Ueber die Sängerin, Frau Haagn, die beabsichtigt, am Freitag Abend hier ein Concert zu geben, bringt das Grossener Wochenblatt aus der competenten Feder des dortigen Cantors Franke eine äußerst günstige Besprechung, der wir Folgendes entnehmen: „Frau Haagn stehen noch immer schöne und anregende Stimm-Mittel zu Gebote, das Timbre ihres sehr gleichmäßig geschulten Organes ist durchaus in allen Lagen von sehr angenehmer Helle, ganz vortrefflich aber ist ihre auf's Sorgfältigste ausgebildete Coloratur, wie ihr Vortrag der berühmten Cavatine: „e cento trapole“ etc. aus dem Barbier von Sevilla bewies. Ganz besonders gefallen hat uns auch das schöne messare di voce, das der Sängerin noch in den höchsten Stimm-Lagen zu Gebote stand. Sympathisch berührte uns der Vortrag einer Mazurka mit polnischem und einer Szardas (ungarischer Nationaltanz) mit ungarischem Text, welche letztere mit ihren seltsamen, wechselvollen Weisen, bald wehmüthig klagend, bald leidenschaftlich aufjauchzend, uns wahrhaft ergriff und unwillkürlich zur Vergleichung mit den geistesverwandten Weisen in den Klavierwerken Chopins drängte. Allen jedoch hat das reizvoll-anmuthige Morgenständchen von Suppé, in denen die Weisen der Nachtigall, des Finken u. s. w. nachgeahmt sind, einen heiteren Genuß gewährt. Jedenfalls bot der Abend einen hier nur selten möglichen und deshalb u. a. so dankenswertheren Genuß.“

* Slogau, 11. Nov. Wie wir vernehmen, ist der zum Tode verurtheilte Joseph Schwanfuch, der bekannte Mörder der Pfarrwirthin in Raben, mit Rücksicht auf seine Jugend (er ist 22 Jahr alt) von dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— Vom 15. November cr. ab werden auf der Strecke von Hansdorf nach Sorau der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu allen Fahrplanmäßigen Zügen Retourbillets mit dreitägiger Gültigkeit, (für die 2. Wagenklasse 7 1/2 Sgr., für die 3. Klasse 4 1/2 Sgr.) ausgegeben.

Bekanntmachung.

Mittwoch, d. 20. d. M. Vormit. 10 Uhr soll auf dem Neumarkt, unweit des Werther'schen Grundstücks eine Birke an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 11. November 1867
Der Magistrat.

Insertat.

Ein tüchtiger gewandter Feinspinner — womöglich früherer Tuchmacher — der mit Feinspinnmaschinen gut Bescheid weiß, auch im Schreiben etwas bewandert ist, wird zur Beaufsichtigung der Feinspinnerei einer größeren Tuchfabrik gesucht. — Schriftliche Offerten unter Z. 13 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Spazinthen-Zwiebeln empfiehlt billigt
C. Krüger.

Gute Kuhmilch b. Tabaksp. Wwe. Schulz.

Bekanntmachung.

Ein am 4. d. M. auf der Oberhorstraße gefundenes Königgräzer Erinnerungskreuz kann von dem Eigenthümer auf dem Polizeiamte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 7. November 1867.
Die Polizei-Verwaltung.

Wie schon seit langen Jahren möchten wir auch in diesem Jahre wieder den Pflinglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsgeschenke bereiten und zugleich Bedürfnissen, welche der Winter bei den Kindern der Armuth besonders fühlbar hervortreten läßt, wenigstens annähernd abhelfen. An theilnehmende Herzen, an wohlwollende Seelen richten wir demnach die dringende Bitte, uns durch milde Gaben die Möglichkeit zu schaffen, jenen Doppelzweck erreichen zu können. Wir wissen, wie vielfach die Nächstenliebe beansprucht worden ist, wie vielfach sie fort und fort beansprucht wird, haben aber selbst im Laufe der Zeit immer noch die Erfahrung gemacht, daß das bittende Wort nicht vergeblich ausgesprochen wurde. So gehe denn dies Wort auch dies-

mal aus im Geleit des anderen Wortes: „Was Ihr Einem dieser Geringsten gethan habt, das habt Ihr mir gethan.“ Jede milde Gabe, auch die kleinste, bestehe dieselbe in baarem Gelde, in abgelegten Kleidungsstücken, in Spielzeug oder sonst dergleichen, wird dankbar angenommen werden von Frau Kaufmann Liebemann, den Herren Sup.-Verweser Pastor prim. Müller, Pastor Gleditsch, Apotheker Rathsherr Hirsch, Kaufmann Kargau, Kanzlei-Director Herrmann.
Der Vorstand d. Kinderbewahr-Anstalt.

Einkauf von rohen Produkten, von Hase, Schaf-, Ziegen-, Kaninchen-, Reh-, Fletsch-, Marder- und Fuchsfellen, wie auch für Lumpen und Knochen zahle von heute ab einen erhöhten Preis.

Achtungsvoll

M. Schack, Niederstraße Nr. 99,
beim Fleischermeister Holzmann.

Stroh verkauft David Prüfer.

Rechnungen bei W. Lebyohn.

Konkurs-Eröffnung.

Grünberg, den 9. November 1867
Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Bürgermeisters Braisch zu Deutsch-Wartenberg ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Gebhard hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 22. November cr.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schneider im hiesigen Gerichtslokal, Zimmer Nr. 25 anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 6. December cr. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 6. December cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 13. December cr.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schneider im hiesigen Gerichtslokale Zimmer Nr. 25 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leonhard und von Dobschütz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Für diejenigen Forderungen, welche

Nützlichste und billigste Moden-Beitung.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.
Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale.
Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160-180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die Modenwelt enthält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen giebt, eine gleich grossartige Verbreitung.

Abonnements auf „Die Modenwelt“, pro Quartal 10 Sgr., werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, in Grünberg in der Buchhandlung von **W. Levysohn**.

bereits in dem Bratsch'schen erbchaftlichen Liquidations-Verfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung; es ist nur die Anmeldung des Vorrechts nachzuholen, sofern ein solches für die angemeldete Forderung in Anspruch genommen wird.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung nach § 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 werden im Monat November a. c. stattfinden und demgemäss

1. die Wähler aus dem 1. Wahlbezirk der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke I., VI., VII. und VIII. umfaßt, auf **Mittwoch den 27. November c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr** nach dem Rathhaussaale zur Wahl eines Stadtverordneten,
2. die Wähler aus dem 2. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II., IX., X. und XI. umfaßt, auf **Donnerstag den 28. November c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr** nach dem Rathhaussaale zur Wahl dreier Stadtverordneten,
3. die Wähler aus dem 3. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke III., IV., V. und XII. umfaßt, auf **Freitag den 29. November c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr** nach dem Rathhaussaale zur Wahl eines Stadtverordneten,
4. die Wähler der II. Abtheilung auf **Sonntag den 30. November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr**

nach dem Rathhaussaale zur Wahl von fünf Stadtverordneten,

5. die Wähler der I. Abtheilung auf **Sonntag den 30. November c. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr**

nach dem Rathhaussaale zur Wahl von fünf Stadtverordneten hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Wähler noch einen besonderen Bestellzettel, insoweit dies nicht schon geschehen, erhalten wird.

Die ausscheidenden Stadtverordneten sind:

1. für den 1. Wahlbezirk der III. Abtheilung Tuchfabrikant Heinrich Schulz,
2. für den 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung Getreidehändler Below, Färber Grade und Kupferschmied Köstel,
3. für den 3. Wahlbezirk der III. Abtheilung Ofenfabrikant Fleischer,
4. für die II. Abtheilung Gerber D. Richter, Tuchfabrikant C. Brucks jun., Kaufmann C. Mühle, Maurermeister Willmann und Posamentier Fr. Schulz,
5. für die I. Abtheilung Goldarbeiter A. Leffeld, Kaufmann Fr. Förster jun., Tuchfabrikant Fuchs, Kaufmann H. Mannigel und Rentier Kolkhorn.

Grünberg, den 9. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Verpflegungsgelder für die in voriger Woche hierorts einquartirt gewesenen Meuten-Commandos wird gegen Rückgabe der Quartierbillets **Freitag den 15. d. M., während des Vormittags** in unserem Rathsbureau erfolgen, was den beteiligten Quartierträgern hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 12. November 1867.

Der Magistrat.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Im Königs-Saale bei Künzel.
Freitag den 15. d. M. um 1/8 Uhr
**Opern-Gesang, Instr. und
declamatorische Soirée**
nebst zwei Lustspielen, veranft. von der
Hofopernsängerin **Fr. Haagn** und
Frl. **Broché** aus Wien, unter gef.
Mitw. hies. gesch. Dilettanten, sowie
des Musikd. Tröstler. Billets 3, nume-
rirten Plätze 7 1/2 Sgr., nicht nume-
rirte Plätze 5 Sgr. sind in d. Handlung
des Hrn. **G. Sander** zu haben.

Gewerbe- u. Gartenverein.
General-Versammlung
Freitag den 15. November
Abends 8 Uhr

im Vereinslokale des Ressourcenhauses.
Tagesordnung:
Mittheilungen aus dem Jahresberichte.
Neuwahl des Ausschusses etc.

Frisch geräucherten Schinken,
gekocht und ungekocht, empfiehlt
C. Angermann
beim Deutschen Hause

Hauptfettes Rindfleisch bei
C. Angermann
am Grünzeugmarkt.

Bacchoft, geschält und ungeschält,
Walnüsse, Pflaumenmus, im
Ganzen, sowie ausgewogen, empfiehlt
R. Warsönke, Neustadt.

Winterhandschuhe
in Seide, Wolle und Leder empfiehlt
in allen Größen **S. Hirsch.**

Soeben ist in der Buchhandlung von
W. Levysohn in Grünberg ein-
getroffen:

Humoristisch-satirischer Volkskalender
des Kladderadatsch pro 1868.
Illustriert von **W. Scholz.**
Preis 10 Sgr.

Filzschuhe,
schön und dauerhaft, empfiehlt zu bil-
ligen Preisen **G. Kretschmer,**
beim Fleischerstr. Holzmann

Ein in seinem Fach erfahrener Zie-
gelmeister, welcher über seine bisherigen
Leistungen gute Atteste aufweisen kann,
findet in einer Ziegelei bei Grünberg
ein dauerndes Unterkommen. Näheres
bei **G. Starsch,**
Burg 107.

Einige Fuder
guter Dünger sind sofort
zu verkaufen. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Hochstämmig veredelte Rosen
empfiehlt **R. Warsönke,** Kunstgärtner.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch ihre Salbe von meinen 16jährigen Bruchleiden vollständig kurirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben, denn Sie haben ihn verdient.

Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe des Herrn Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun.

Konstanz am Bodensee, 29. Juni 1867.

Ich erlaube mir hiemit um ein Löffchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hilfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich,
den 20. August 1867.

Diese vorzügliche, **durchaus total unschädliche Bruchsalbe** heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Bruchschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1 Thaler 20 Sgr. Preuß. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder. **Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.**

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Silberggr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch kühl und frisch bezogen werden durch Herrn **N. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemmer Straße Nr. 26 in **Berlin.**

2000 Thlr.

werden von einem prompten Zinszahler auf ein hiesiges Grundstück zu Neujahr 1868 oder Ostern künftiges Jahr auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres darüber ertheilt Herr **Julius Peltner** hier.

Meine neuen Meßwaaren
sind eingetroffen und empfehle dieselben in allen möglichen Artikeln zu sehr billigen Preisen.

**Eine Parthie wollene Klei-
derstoffe, rein wollene Dop-
peltücher zu wirklich billigen
Preise, 1/4 breite wasch- und
lustechte Kattune à Elle 4
Sgr. M. Schwarz.**

Gummischuhe
in bester Waare erhielt wieder und em-
pfehle billigst **C. Krüger.**

**Unterjacken und Unterbeinklei-
der** empfiehlt **S. Hirsch.**

Ein ordentliches Mädchen zu leichter Arbeit wird verlangt. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Eine gut gelegene Kirchstelle auf dem 1. Chor wird zu mietzen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. des Wochenblattes.

Von einer Tuchfabrik in Sorau wird ein tüchtiger **Walfärmeister** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein oder 2 Fuder Dünger sind zu verkaufen Breite Str. 102.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. bei **Julius Rothe.**

63r Weißwein à Quart 7 Sgr. bei **Lehfeld, Berliner Straße.**

Weinausschank bei:
Bäcker Seimert, 7 Jg.
Wittwe Scheithauer, Silberberg, 7 Jg.
Wwe. Schulz, Langemühle bei Heinersdorf, guter 66r 7 Jg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 22. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.
Nachmittagspred.: Herr Missionair für Israel **Hartmann** aus Breslau.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 11. November.			Schwiebus, den 2. November.			Sagan, den 9. November.							
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.					
Weizen	3	25	—	3	10	—	3	24	—	4	—	3	22	6
Roggen	2	22	6	2	20	—	2	14	—	2	26	3	2	21
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	6	3	2	1
Hafers	1	10	6	1	6	—	1	12	—	1	12	6	1	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	2	12	—	2	20	—	2	15
Hirse	4	24	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	16	—	—	19	—	—	17	—	—	16
Heu der Str.	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Stroh d. Sch.	6	—	—	5	15	—	—	—	—	5	—	—	4	25
Butter d. Pf.	—	9	6	—	8	6	—	—	—	—	9	—	—	8